

Text
Helga Leineweber &
Monika Thomas

Fotos
Deutsche Sporthochschule Köln



Heterogene Lerngruppen als Herausforderung für Sportlehrkräfte?

Erste Erkenntnisse einer quantitativen Befragung
aus dem Teilprojekt Heterogenität und Inklusion
im Rahmen des Projekts Schulsport 2020

Das Schlagwort Inklusion ist aus der aktuellen schulpolitischen Debatte kaum wegzudenken und auch mit Blick auf den Schulsport ist das Interesse an der Thematik groß. Da der Begriff der Inklusion besonders im Zuge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (2006) große Verbreitung gefunden hat, stehen im schulischen Kontext häufig behinderte Schülerinnen und Schüler oder solche, die aufgrund eines besonderen Förderbedarfs an Förderschulen unterrichtet werden oder wurden, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Allerdings wächst das Bewusstsein, dass potentiell ganz unterschiedliche Differenzkategorien bedeutsam für schulische und sportliche Teilhabe sind und zum Teil miteinander wechselwirken. An diesem Punkt setzt der hier vorgestellte Teilstrang des Projekts *Schulsport2020* im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ an. Innerhalb des Teilstrangs wird in einem ersten Schritt das Ziel verfolgt, vorkommende Differenzkategorien als Heterogenitätsmerkmale zu definieren und deren Bedeutung für den Sportunterricht aus Sicht der Lehrkräfte zu ergründen. Dazu geben Sportlehrkräfte einerseits an, wie häufig ausgewählte Heterogenitätsmerkmale von SchülerInnen im Sportunterricht vorkommen. Andererseits schätzen die Lehrkräfte ihr Belastungsempfinden ein, das mit dem Unterrichten der heterogenen Schülerinnen und Schüler im Fach Sport einhergeht. Ferner werden Einstellungen der Sportlehrkräfte zu unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen und auch ihre Selbstwirksamkeitserwartungen zur Gestaltung inklusiven Sportunterrichts erhoben. Auf diese Weise soll ein Beitrag zur Klärung des Status Quo von inklusivem Sportunterrichts aus Sicht der Lehrkräfte geleistet werden. Diese Informationen erweitern somit die Basis für nachhaltige Verbesserungsmaßnahmen in der (Sport-)LehrerInnenbildung, auf die das Projekt *Schulsport2020* in weiteren Schritten abzielt.

Forschungsstand

Studien, die sich mit Inklusion im Schulfach Sport auseinandersetzen, beziehen sich vielfach auf das gemeinsame Unterrichten von SchülerInnen mit und ohne Behinderung, andere Bereiche von Heterogenität werden oft vernachlässigt bzw. nicht systematisch erhoben. Neben der Kategorie „Behinderung“ sind weitere Heterogenitätsdimensionen, wie z.B. „Geschlecht“ oder „Migrationshintergrund“, im Kontext des Schulsports erforscht worden (Gramespacher, 2006; Kugelmann, Röger, & Weigelt, 2006; Mutz & Burrmann, 2014; Gieß-Stüber, 2005; Grimminger, 2011). Gleichwohl erweist sich die Studienlage mit Blick auf eine Zusammenschau relevanter Heterogenitätsdimensionen für die Belastung von Lehrkräften sowie für die Teilhabe im Schulsport als nicht zufriedenstellend. Es ist noch ungeklärt, inwiefern Heterogenität der SchülerInnen für die Sportlehrkräfte eine Belastung darstellt und welche Dimensionen von Heterogenität ggf. von ihnen als belastend empfunden werden. Daher erscheint zum einen die Erfassung einer ganzen Bandbreite unterschiedlicher Dimensionen von Heterogenität im Schulsport von Interesse; zum anderen sind auch mögliche Wechselwirkungen dieser Dimensionen zu beachten. Weiterhin sind auch Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen zu berücksichtigen, denn sie können als protektive Faktoren für das Ausmaß des Belastungsempfindens der Lehrkräfte dienen (Baumert & Kunter, 2006; Abele & Candova, 2007).

Forschungsfragen

Mit dem Ziel der systematischen Entwicklung und anschließenden Evaluation geeigneter Lehr- und Lernmaterialien für die SportlehrerInnenbildung rücken in dieser Teilstudie Sportlehrkräfte und ihre Wahrnehmungen von Heterogenität sowie Einstellungen und Selbstwirksamkeitseinschätzungen zu Inklusion und Heterogenität in den Fokus. In einem ersten Arbeitsschritt werden daher unter Berücksichtigung der herausgestellten Desiderate die folgenden Forschungsfragen untersucht:

- » *Wie häufig treten welche Dimensionen von Heterogenität nach Einschätzung der Lehrkräfte im Sportunterricht auf?*
- » *Wie belastend empfinden die Sportlehrkräfte bestimmte Dimensionen von Heterogenität für den Unterricht?*
- » *Welche Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu Inklusion im Schulsport haben Sportlehrkräfte?*



Methodik

Zwischen November 2016 und März 2017 wurden insgesamt 740 nordrhein-westfälische Sportlehrkräfte in einer Fragebogenstudie im Querschnittsdesign befragt. Die Sportlehrkräfte repräsentieren die verschiedenen Schulformen (Grund-, Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamt-, Berufsschulen und Gymnasien) sowie verschiedene Gebiete (Landgemeinde, Kleinstadt, Mittelstadt, Großstadt). Neben soziodemographischen Daten umfasste der Fragebogen vier sportunterrichtsbezogene Skalen, die innerhalb des Projektes entwickelt wurden: 1. Skala zum Vorkommen verschiedener Heterogenitätsdimensionen (Forschungsfrage 1), 2. Skala zum heterogenitätsbedingten Belastungsempfinden (Forschungsfrage 2), 3. Skala zur heterogenitätsbezogenen Selbstwirksamkeit (Forschungsfrage 3) und 4. Skala zur Einstellung bezüglich sozialer Vielfalt (Forschungsfrage 3).

Für die Entwicklung der Skalen wurden in einem ersten Schritt insgesamt 20 verschiedene Heterogenitätsdimensionen bestimmt, die auf der Grundlage einschlägiger Literatur (z.B. Frohn, 2013; Kleindienst-Cachay, 2008) sowie ExpertInnenmeinungen als relevant eingestuft wurden. Analog zu diesen Dimensionen wurden für jede einzelne Skala 20 Items formuliert, so dass jede Skala ein Item pro Heterogenitätsdimension beinhaltet. Die entwickelten fünfstufigen Skalen wurden in zwei Durchgängen erneut durch ExpertInnen validiert und entsprechend angepasst.

Item	Skala Vorkommen (MW ± SD)	Skala Einstellung (MW ± SD)	Skala Selbstwirksamkeit (MW ± SD)	Skala Belastung (MW ± SD)
Geschlecht	4,82 ± 0,64	4,30 ± 0,94	4,45 ± 0,98	2,10 ± 0,97
Kulturell bedingtes Verhalten	3,43 ± 1,25	4,07 ± 0,92	3,62 ± 0,97	2,37 ± 1,00
Religiöse Bräuche	3,24 ± 1,34	3,94 ± 0,99	3,84 ± 1,01	2,19 ± 0,98
Sozioökonomischer Status	3,71 ± 1,15	4,04 ± 0,94	3,96 ± 1,01	2,30 ± 0,91
Sportliches Können	4,69 ± 0,57	4,10 ± 0,94	3,88 ± 0,98	2,78 ± 0,98
Sportbezogene Vorkenntnisse	4,58 ± 0,63	4,20 ± 0,88	4,11 ± 0,94	2,71 ± 1,11
Übergewicht	3,43 ± 0,96	3,84 ± 1,01	3,77 ± 0,95	2,74 ± 1,12
Untergewicht	2,07 ± 0,84	3,82 ± 0,98	3,77 ± 1,16	1,75 ± 0,73
Körperliche Anstrengungsbereitschaft	4,34 ± 0,80	3,60 ± 1,21	3,68 ± 0,98	2,71 ± 1,05
Selbstvertrauen	3,65 ± 1,21	3,98 ± 0,97	3,89 ± 0,89	2,55 ± 0,79
Hautfarbe	2,97 ± 1,25	4,31 ± 0,90	4,38 ± 1,13	1,32 ± 0,61
Sportliche Interessen	4,39 ± 0,73	4,10 ± 0,99	3,88 ± 0,91	2,58 ± 0,99
Verständnis der Unterrichtssprache	2,63 ± 1,23	3,63 ± 1,15	3,26 ± 1,02	2,74 ± 0,99
FB Sprache	2,80 ± 1,29	3,92 ± 1,01	3,71 ± 0,99	2,12 ± 0,99
FB körperliche und motorische Entwicklung	2,54 ± 1,23	3,43 ± 1,12	3,17 ± 1,07	2,37 ± 0,94
FB Sehen	1,42 ± 0,75	3,11 ± 1,15	2,79 ± 1,25	2,15 ± 0,88
FB Hören und Kommunikation	1,71 ± 0,96	3,40 ± 1,08	3,10 ± 1,13	2,20 ± 0,94
FB geistige Entwicklung	1,82 ± 1,12	3,06 ± 1,16	2,83 ± 1,33	2,57 ± 0,94
FB soziale und emotionale Entwicklung	3,35 ± 1,28	3,04 ± 1,23	2,79 ± 1,11	3,46 ± 1,12
FB Lernen	3,01 ± 1,32	3,72 ± 1,06	3,65 ± 1,11	2,64 ± 1,17

Tab. 1 Darstellung der Heterogenitätsdimensionen sowie der Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Items für alle vier Skalen

Erste Ergebnisse

Für die vier unterschiedlichen Skalen (Vorkommen, Einstellung, Selbstwirksamkeit und Belastung) sind die Mittelwerte und Standardabweichungen jeweils separat für alle 20 Items in Tab. 1 dargestellt. Mit Blick auf die erste Forschungsfrage, welche Heterogenitätsdimensionen im Sportunterricht (wie häufig) vorkommen, zeigen sich folgende erste ausgewählte Ergebnisse (Abb. 1): im Sportunterricht an Regelschulen können die Heterogenitätsdimensionen „Geschlecht“, „sozioökonomischer Status“, „sportliche Interessen“, „sportliches Können“ und „sportbezogene Vorkenntnisse“ bei über 50% der Befragten als relevant beschrieben werden. Sie kommen den Sportlehrkräften zufolge oft bis ständig vor und sind damit die am häufigsten auftretenden Heterogeni-

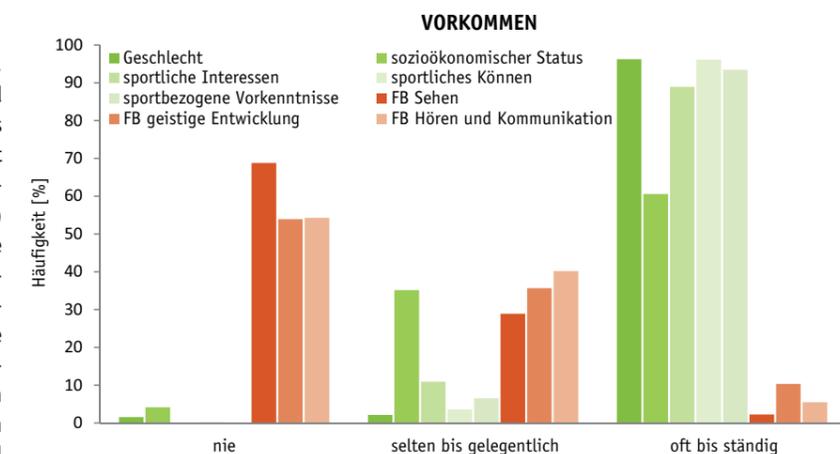


Abb. 1 Häufigkeitsverteilung der Skala zum Vorkommen der Heterogenitätsdimensionen

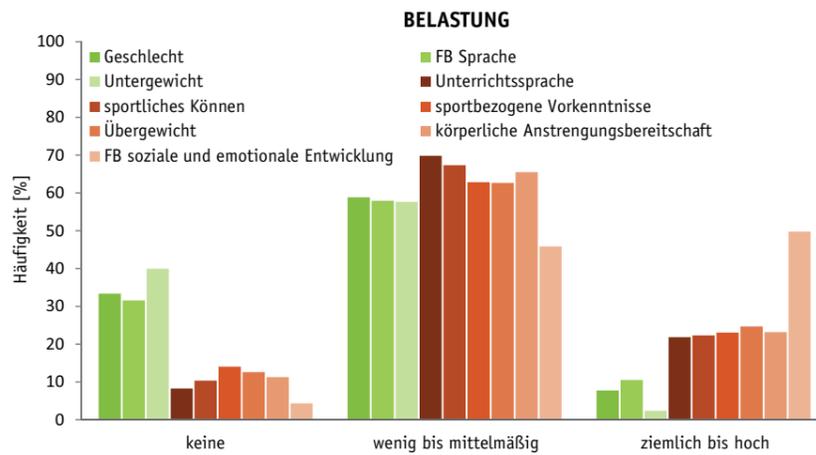


Abb. 2 Häufigkeitsverteilung der Skala zum Belastungsempfinden der Sportlehrkräfte

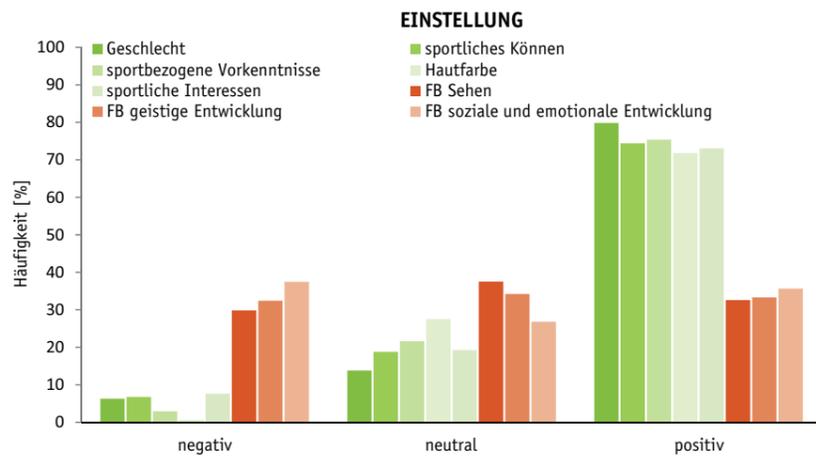


Abb. 3 Häufigkeitsverteilung der Skala zur Einstellung der Sportlehrkräfte

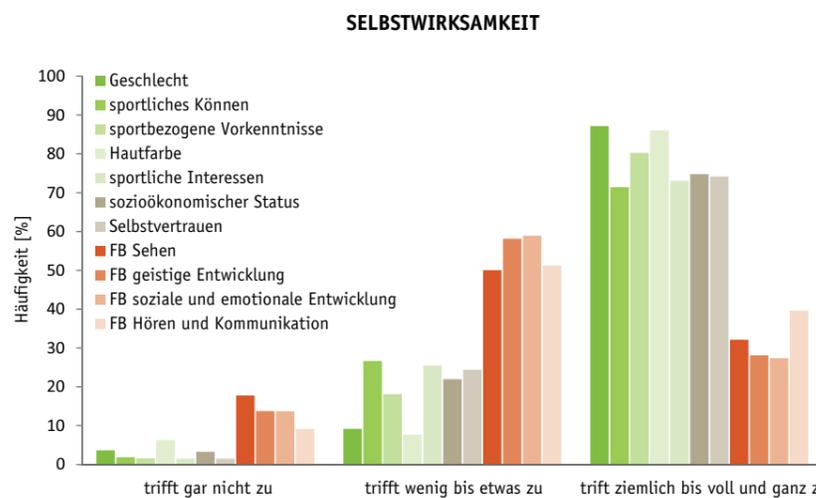


Abb. 4 Häufigkeitsverteilung der Skala zur Einschätzung der Selbstwirksamkeit der Sportlehrkräfte

tätsdimensionen. Demgegenüber sind die Förderbedarfe in den Bereichen „Sehen“, „Hören und Kommunikation“ und „geistige Entwicklung“ nur sporadisch anzutreffen; mehr als 50% der Befragten geben an, dass diese nie vorkommen.

Das Belastungsempfinden der Sportlehrkräfte in Bezug auf Heterogenität wurde im Kontext der zweiten Forschungsfrage untersucht. Im Zusammenhang mit SchülerInnen mit Förderbedarf im Bereich „soziale und emotionale Entwicklung“ ergibt sich das höchste Belastungserleben (Häufigkeit „ziemlich bis sehr hohe Belastung“: 49,8%; Abb. 2). Viele der befragten SportlehrerInnen nehmen zudem die Heterogenitätsdimensionen „unterschiedliches sportliches Können“, „unterschiedliche sportliche Vorkenntnisse“, „Übergewicht“, „unterschiedliche sportliche Anstrengungsbereitschaft“ und „Unterrichtssprache“ als belastend wahr (Häufigkeit „ziemlich bis sehr hohe Belastung“: > 20%; Abb. 2). Eine, im Verhältnis zu den anderen Heterogenitätsdimensionen, geringe Belastung empfinden Sportlehrkräfte in Bezug auf „Geschlecht“, „Förderbedarf Sprache“, „Untergewicht“ und „Hautfarbe“ (Häufigkeit „keine Belastung“ > 30%).

Die zur Forschungsfrage (3) untersuchten Einstellungen zur Heterogenität stellen sich überwiegend positiv dar. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Einstellungen zum gemeinsamen Unterrichten von „Jungen und Mädchen“, „SchülerInnen mit unterschiedlichem sportlichen Können“, „SchülerInnen mit unterschiedlichen sportlichen Vorkenntnissen“, „SchülerInnen mit unterschiedlicher Hautfarbe“ und „SchülerInnen mit unterschiedlichen sportlichen Interessen“, die sich mit der Häufigkeit einer positiven Einstellung von mehr als 70% positiv von den anderen abheben. Im Vergleich dazu sind die Einstellungen von Sportlehrkräften zum gemeinsamen Unterrichten von SchülerInnen mit und ohne Förderbedarf in den Bereichen „Sehen“, „geistige Entwicklung“ sowie „soziale und emotionale Entwicklung“ als eher indifferent einzustufen; hier sind negative, neutrale und positive Einstellungen etwa gleich oft anzutreffen (Häufigkeit jeweils < 40%; Abb. 3).

Die Selbstwirksamkeit in Zusammenhang mit Heterogenität der Sportlehrkräfte weist ebenfalls überwiegend günstige Tendenzen auf. Mit einer Häufigkeit von mehr als 70% wird für die folgenden Heterogenitätsdimensionen eine hohe Selbstwirksamkeit angegeben: „sportliche Interessen“, „sportliches Können“, „sozioökonomischer Status“, „Selbstvertrauen“, „Geschlecht“, „sportbezogene Vorkenntnisse“ und „Hautfarbe“. Die geringste Selbstwirksamkeit zeigt sich für das gemeinsame Unterrichten von SchülerInnen mit und ohne Förderbedarf in den Bereichen „geistige Entwicklung“, „Sehen“, „Hören und Kommunikation“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ (Abb. 4). Vergleicht man die Ergebnisse für die Einstellungs- und Selbstwirksamkeitsskalen, sind gewisse Parallelen hinsichtlich der Bedeutsamkeit einiger Heterogenitätsbereiche festzustellen. So entsprechen sich positive Einstellungen und hohe Selbstwirksamkeitserwartungen bei den Items „sportliches Interesse“, „sportliches Können“, „sportliche Vorkenntnisse“ sowie „Hautfarbe“ und ebenso



Helga Leineweber,
geb. 1974 in Coesfeld, studierte in Freiburg die Fächer Englisch, Sport und Geschichte auf Lehramt an Gymnasien. Sie arbeitete nach dem zweiten Staatsexamen an der Universität und an der PH Freiburg und ist seit 2008 als Oberstudienrätin im Hochschuldienst am Institut für Sportdidaktik und Schulsport, Abteilung für Schulsport und Schulentwicklung, tätig. Sie befasst sich vorrangig mit fachdidaktischen, inklusionsbezogenen und professionstheoretischen Fragestellungen.
» h.leineweber@dshs-koeln.de



Dr. Monika Thomas,
geb. 1980 in Aachen, studierte Sportwissenschaft (Diplom) in Köln. Promotion im Jahre 2010. Seit 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Schulsport2020* (Teilprojekt Heterogenität und Förderung von Inklusion).
» thomas@dshs-koeln.de

werden ähnliche Heterogenitätsdimensionen mit eher negativen Einstellungen bzw. geringer Selbstwirksamkeit verknüpft. Dies betrifft die zum Förderbedarf in den Bereichen „geistige Entwicklung“, „Sehen“ und „emotionale-soziale Entwicklung“.

Fazit und Ausblick

Insgesamt kristallisieren sich in den dargestellten ersten Ergebnissen durchaus die etablierten Heterogenitätsdimensionen der Diversitätsforschung auch für den Sportunterricht als relevant heraus (z. B. Behinderung, Migration, Geschlecht). Im Hinblick auf die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien sollte dem Förderbereich „emotionale und soziale Entwicklung“ besonderes Augenmerk geschenkt werden, da dieser sowohl in Bezug auf das Belastungs-

empfinden als auch bezogen auf die Einstellung und Selbstwirksamkeit der Sportlehrkräfte negativ auffällt. Über die etablierten Heterogenitätsdimensionen hinaus sollten aber auch vermeintlich alltägliche Heterogenitätsbedingungen (sportliches Interesse, sportbezogene Vorkenntnisse, Anstrengungsbereitschaft und Übergewicht) beachtet werden.

Die hier dargestellten ersten Erkenntnisse werden im nächsten Schritt mit einer eingehenden Analyse der erhobenen soziodemographischen Daten verknüpft: So sollen bspw. einzelne Schulformen oder das Dienstalter der Lehrkräfte untersucht werden, um u.a. mögliche schulspezifische oder erfahrungsbedingte Unterschiede im Belastungsempfinden, der Einstellung und der Selbstwirksamkeit aufzudecken.

Eine differenzierte Betrachtung von herausfordernden Situationen im Sportunterricht mit heterogenen Lerngruppen sollen Videosequenzen und angeschlossene Interviews mit den beteiligten Lehrkräften ermöglichen. Diese Erhebung ist für das laufende Schuljahr geplant und soll auch erste Materialbausteine für die angezielten Lehr- und Lernwerkzeuge liefern.

Literatur bei den Autorinnen